

# Vielleicht etwas Sehnsucht nach Italien gefällig?

Neues Buch über die Schönheit und Geschichte des ehemals österreichischen Küstenlands.

**ALEXANDER PURGER**

**WIEN.** Die Coronakrise hat uns viel gelehrt – auch, wie sich einst die Bürger im kommunistischen Ostblock gefühlt haben müssen. Ihr Leben lang träumten viele von ihnen von Italien, doch die Grenzen blieben für sie geschlossen.

Ähnlich ging es nun uns allen, auch wenn die Coronakrise – anders als der real existierende Sozialismus – Reisen an den Sehnsuchtsort Italien nur für wenige Monate unmöglich machte. Wer sich schon einmal einen Gusto anlesen und nebenbei etwas über die österreichische Ge-

schichte lernen möchte, dem sei das neue Buch „Wiedersehen im Küstenland“ von Christine Casapicola empfohlen. Bereits zum wiederholten Male widmet sich die Autorin der Schönheit und der Geschichte jenes Teils der alten Habsburgermonarchie, der „Küstenland“ hieß und der unter anderem Istrien, Triest, Görz und Grado umfasste.

Was gibt es da nicht für Geschichten zu erzählen! Von der schönen Gina Reininghaus etwa, deren Mann ein riesiges Hotel im heutigen Portorož führte und in die sich Generalstabschef Conrad von Hötzendorf unsterblich verliebte. Als er sie bestürmte, ihn zu heiraten, antwortete sie, dagegen sprä-

chen sieben Gründe: ihr Ehemann und sechs Kinder. Doch der General war hartnäckig, schrieb ihr 3000 Liebesbriefe (die er allerdings nie abschickte) und bekam sie am Ende doch. Zuvor sorgte er noch für einen beispiellosen Skandal, als er im Ersten Weltkrieg seine Geliebte ins österreichische Hauptquartier nach Teschen nachkommen ließ.

Ein Bürger des Küstenlands war auch der unglückliche und unbedankte Erfinder der Schiffsschraube, Josef Ressel. Seltsam, dass sich sein typisch österreichisches Erfinderschicksal kurz darauf im heutigen Pula wiederholte. Der Linienschiffleutnant Dago Müller von Thomamühl erfand dort nicht nur

die Lichtschränke, sondern auch das Luftkissenboot. Doch es erging ihm wie Ressel: Da die Probefahrt unglücklich verlief, fand seine Erfindung bei den Behörden keine Gnade.

Wie die Schiffsschraube wurde dann auch das Luftkissenboot später von den Engländern neu „erfunden“.



BILD: SN

**Christine Casapicola: Wiedersehen im Küstenland.** 288 Seiten. Edition Braitan. Cormons 2020.